

20) S. 193 — 206: Sieben Grossfolio-Bll. saec. XII aus einem Lectionarium.

21) S. 207 — 230: Zwölf Blätter in Fol. aus andern Lectionarien, in runder und eckiger Schrift.

22) S. 231 — 232: Fragment eines Zinsrodels v. J. 1551 in gross Folio.

23) S. 233 — 34: Defektes Register eines theologischen Buchs. — S. 235 — 36: Unleserliches Pergamentblatt.

Die Fragmente in Cod. 1393 — 1399 hat Vonarx schon in den Jahren 1774 — 1781 nach seiner Einkleidung als Mönch und vor der Priesterweihe mit seinem Altersgenossen N. Hauntinger aufgefunden; ihr Lehrer im diplomatischen Fach war der damalige Bibliothekar M. Hungerbühler, dessen Nachfolger in diesem Amte Hauntinger (von 1780 — 1823 †) ward, während Vonarx abwechselnd Pfarrstellen und das Archiv besorgte. Noch bei Hauntinger's Lebzeiten (1822) sammelte dann Vonarx die Fragmente in eine Reihe von Bänden, fügte Anmerkungen bei und widmete das ganze Werk dem Jugendfreund. Erst im Jahr 1824 übernahm er selbst die Bibliothekarstelle, nachdem er schon vorher öfter Hauntinger darin vertreten hatte.

1400. 1401. Papier 2° v. J. 1759; 602 und 541 Seiten, geschrieben von P. Pius Kolb.

‘Bibliotheca manuscripta monasterii S. Galli registrata . . . a P. Pio Kolb 1759.’

Reinschrift von Kolb's Hand aus dem Concept No. 1281 und 1282; druckfertig, aber nicht zum Druck gelangt; siehe Weidmann Gesch. p. 226 — 36 und 355 — 57. Band I enthält, nebst einer Praefatio von 50 Seiten über Geschichte und Einrichtung der Bibliothek, den Katalog der ersten 6 Klassen, Band II die Classis VII — XV. In diese Ordnung hatte Kolb die Sammlung nach eigenem Fachsystem gebracht (Weidmann p. 229) und dadurch ihre Brauchbarkeit erhöht, da bei der unvollkommenen Schenk'schen Klassifikation manche bedeutende Schrift sich der Beachtung entziehen musste. Der von Kolb eingeführten jetzt ungültig gewordenen Signatur ist in seinem Katalog die gegenwärtige Codexnummer von späterer Hand beigeschrieben. Jeder Band desselben hat ein Register, worin jedoch manche Handschriften fehlen, da sie Kolb nicht alle recensirt hat.

I. v. Arx nennt dieses Werk ein 'Opus egregium at nostrae aetati nec sufficiens nec conveniens.' Während seines 14jährigen Bibliothekariats hatte Kolb, übrigens ein Autodidakt, durch mündlichen und schriftlichen Verkehr mit vorzüglichen Alterthumsforschern seiner Zeit, durch fleissiges Studium der Handschriften selbst, sowie der einschlagenden Litteratur sich schöne Kenntnisse in der Patristik, in der Geschichte der Concilien und der Liturgie erworben. Seine Erläuterungen sind von Weidmann im Repertorium reproducirt und auch im Cod. 1500 ausgezogen. Letzterer Auszug betrifft meist die Unterscheidung der zahlreichen Klassen liturgischer Bücher im Mittelalter, deren Stelle schon vor der Reformation und besonders seit 1570 das Eine Messbuch einnimmt. Auch Harzheim fand es nöthig in seinem Cölnerkatalog jene dem Klerus selbst nachgerade undeutlich gewordenen Benennungen ritueller Schriften wieder zu definiren. Im XVIII. Jh. war ein neues Interesse für die ältesten liturgischen Bücher erwacht, besonders seit Renaudot (wie schon früher Cl. de Saintes u. A.) den confessionellen Abendmalsstreit durch Berufung auf die Tradition im frühern Messkanon zu entscheiden suchte. Kolb's gelehrte Freunde Calmet, Gerbert und von evangelischer Seite Breitinger waren gründliche Kenner der Riten- und Dogmenliteratur. Letzterer hat sogar den altdeutschen Barlaam und Josaphat nur als Zeugniß gegen die Brodverwandlung wieder an's Licht gezogen (Simmler Samml. d. Urk. I, 1). Ueber solche theologische Schranken ging Kolb's Gesichtskreis keineswegs hinaus; daher sind in seinem Katalog die profanen Handschriften entweder gar nicht oder nur sehr ungenügend behandelt. — Vgl. noch Gerbert Iter S. 82, 105 und ff., Gerken Reisen II, 272 und Haller Bibl. II No. 72, zu welchem letztern Werk Kolb ebenfalls Beiträge lieferte, wie noch zu andern gelehrten Arbeiten mehr; selbständige Druckschriften sind nicht von ihm vorhanden.

1402. Papier 2° maj.; 268 Seiten, geschrieben von I. v. Arx 1827.

Ild. ab Arx Catalogus codd. msc. bibliothecae S. Gallensis.

Inventarium über No. 1—1399 mit Angabe der Ursprungszeit, des Schreibmaterials, der Seitenzahl, des Einbandes, der wichtigsten Contenta, samt den ersten und letzten Worten des Codex. Tabellarisch in schöner Schrift eigener Hand; verfasst von I. v. Arx in seinem 72sten Jahr. Der Katalog bei Hänel p. 666—730 ist ein Auszug davon (s. Weidmann Gesch. p. 450); ein in der